Fondue uf em Mond

Komödie in zwei Akten von Joel Müller

Personen *(ca. Einsätze)*	2-6 H / 1-5 D | 7 Pers.	ca. 110 Min.
Dr. Matthias Real (306)	Astrophysiker	
Dr. Elisa Kopp (273)	Astrophysikerin	
Dr. Erwin Straub* (52)	Chemiker	
Nathalie Kneubühler* (111)	Praktikantin	
Joshua Berchtold (89)	Praktikant	
Rebeka Amstutz* (41)	Reporterin	
Pius Studer** (92)	Inspektor des Bundes	
Bundesrat** (2)	Mitglied der Landesregierung	

* *Diese Rollen können mit leichten Anpassungen von Herren oder Damen gespielt werden*

** *Diese Rollen werden als Doppelrolle vom gleichen Darsteller gespielt*

Zeit:	Ende 1960er
Ort der Handlung:	Labor/Büro der ETH

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. *(Gesetz betreffend Urheberrecht)*

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 *(gross)* **und A-5** *(klein)*
erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Inhaltsangabe:

1969: Die neutrale Schweiz möchte nicht länger nur Zuschauer in der Weltpolitik sein und beschliesst, am Rennen zum Mond teilzunehmen. Doch leider fehlt es an echter Unterstützung für die zwei Wissenschaftler Elisa Kopp und Matthias Real, denen die Mammutaufgabe kurzerhand aufgehalst worden ist. Mit der Hilfe zweier Praktikanten und ihrem etwas schrägen Arbeitskollegen Dr. Straub, machen sich die beiden daran, den Mond zu erobern. Gar nicht so einfach ohne funktionierende Rakete. Doch dann scheinen sich plötzlich ein strenger Inspektor des Bundes sowie ausländische Geheimdienste für das Schweizer Raumfahrtprogramm zu interessieren. Elisa und Matthias geraten von einer verzwickten Situation in die nächste. Wer schiesst hier am Ende wen auf den Mond? Und wie kann man mit Fondue Spione überführen? Eine ausgefallene Komödie, die die Weltgeschichte (beinahe) verändert.

Bühnenbild:

Büro/Labor an der ETH in den 1960er Jahren. Je eine Türe links und rechts. Eine Tür führt in den Gang und das restliche Institut, die andere führt in einen begehbaren Wandschrank (normale Tür). Hinten befindet sich ein Fenster, durch welches man hereinklettern kann. An den Wänden hängen unzählige Pläne von Raketen, Sternenkarten, Zeichnungen vom Mond etc. In der Nähe des Ausgangs steht ein einfacher Kleiderständer. Im Büro stehen sich zwei Schreibtische gegenüber, jeder komplett überfüllt mit Dokumenten und Ordner. Eine Wandtafel mit komplizierten Formeln und Plänen, in der Ecke neben dem Wandschrank ein Gummibaum.

Regie-Booklet:

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.

1. Akt

1. Szene:
Bundesrat

(Geschlossener Vorhang. Ein Podium mit Mikrofon steht vor dem Vorhang. Ein Mann mit Anzug betritt die Bühne, stellt sich hinter das Podium)

Bundesrat: Werte Mitbürgerinnen und Mitbürger, geschätzte Mitglieder der Presse. Seit Jahren stehen wir in Europa an einem Scheideweg. Der Ost-West-Konflikt stellt uns als neutralen Staat vor ganz besondere Herausforderungen. Die Welt scheint zweigeteilt zwischen der kommunistischen und der kapitalistischen Werteideologie. Entweder dafür oder dagegen. Mit diesem Grundsatz sichern sich sowohl West als auch Ost die Treue ihrer Nachkriegszeitlichen-Vasallenstaaten! Dem Erstarken dieser gefährlichen Dynamik wollen wir uns ab sofort entgegenstellen. Um ein Zeichen und dem Wettrüsten ein Ende zu setzen, schliessen wir uns dem Rennen zum Mond an. Dazu wird in Emmenbrücke der bestehende militärische Flugplatz zum ersten Raumhafen der Schweiz umgebaut. Das Raumfahrtsprojekt wird von der ETH Zürich geleitet. Meine Damen und Herren, ich bin überzeugt, dass wir bis Ende dieses Jahrzehnts einen Menschen auf den Mond bringen werden. Und dieser Mensch, wird ein Schweizer sein. Jawoll. Merci vielmol. *(ab, bleibt kurz stehen, denkt nach, kommt zurück)* Und ähm…, ööh …et pour les romands, c'est la meme chose. *(ab)*

2. Szene:
Matthias, Elisa

(Vorhang auf. Man sieht ein Labor/Büro an der ETH. An einem Bürotisch auf der rechten Bühnenseite sitzt ein Mann, er hat den Kopf auf die Arme gelegt)

Matthias: *(heult laut)* Ohje, oh Gott, Ohjemineee! *(heult weiter, schlägt verzweifelt den Kopf auf den Tisch)* Aua, min Chopf! Ah, wie wänd mir das nume mache, um Gotteswille! Was für en blödi Idee! Blödi! Blödi Idee! *(legt den Kopf auf den Tisch, lässt die Arme an den Seiten runterhängen)*

Elisa: *(kommt von links herein)* Schöne guete Morge!

Matthias: *(unverständliches Gejammer)*

Elisa: Achjo, Mäntig. Zerscht mol en Kafi, denn gseht d Wält grad wieder andersch us, wärte Kolleg. *(stellt Tassen auf die Tische)* Wie bisch mit de Berächnige vo de Flugbahn voraa cho?

(Matthias jammert wieder laut und unverständlich los, Kopf immer noch auf dem Tisch)

Elisa: Jo han ich fascht befürchtet.

Matthias: *(hebt den Kopf)* Do händ irgend so es paar Sässelfurzer en Idee, wo sich vor de Wahle guet verchaufe loht und mir dörfeds wieder usbade!

Elisa: Du hesch doch immer gseit, es seig din grosse Traum anere bedüütende Wältruum-Mission mitzschaffe.

Matthias: Jo natürlich! Aber ned z zwöit. Ohni Gäld. Unmöglich!

Elisa: Z Vierte.

Matthias: Was z Vierte?

Elisa: Jo. Als Antwort uf öise Hilferuef hett sich de Verwaltigsrat dezue erbarmt, öis zwöi Praktikante zur Verfüegig z stelle. Hesch s Memo ned gläse?

Matthias: Grosszügig.

Elisa: Jo, de Lohn müend mir aber us em eigene Sack zahle.

Matthias: Ach.

Elisa: Und orientiert hett sie au niemert.

Matthias: Ah jo.

Elisa: Und es sind au ned die Johrgangsbeschte. Die händ kei Ziit...

Matthias: Also meh so chli d M-Budget-Studente?

Elisa: *(nickt)* Und vom Bund sött au no öpper cho, wo öis understützt.

Matthias: Vom Bund? Super. Nomol eine wo kei Ahnig hett.

Elisa: Summa summarum sind mir also z Föifte.

Matthias: Grandios. Z Föifte. Bi de NASA sölled schiinbar 8000 Lüüt ufwärts a de Mondlandig schaffe. Und s einzig, was i de Schwiiz bisher an en

ernschthafti Wältruummission anecho isch, isch de Papierliflüügerwettbewerb vo de 2. Klass im Nochbersdorf gsi.

Elisa: Im Timo sin Flüüger isch zwölf Meter wiit cho!

Matthias: Das längt mir aber ned!

Elisa: Also ich finde das no ordentlich wiit für en Papierflüüger.

Matthias: Ned das. Öisi ganzi Schwiizer Wältruum-Mission isch doch en Witz!

Elisa: Ich weiss. Aber es macht kei Sinn sich wäge dem kaputt z mache. Uf das, was d Politik entscheidet und was für Mittel sie öis zur Verfüegig stelled, händ mir kein Ifluss. Immerhin chan ich am Obig rächtziitig zum Znacht zu de Familie hei.

3. Szene:

Matthias, Elisa, Dr. Straub

(Dr. Straub kommt herein, trägt anstatt einen Laborkittel einen weissen Bademantel, läuft zügig einmal quer durch das Büro, grüsst alle, macht einen Bogen und geht wieder Richtung Tür)

Dr. Straub: Dr. Kopp.

Elisa: Dr. Straub.

Dr. Straub: Dr. Real.

Matthias: Dr. Straub.

(Dr. Straub bleibt vor dem Kleiderständer, an dem ein Mantel und ein Hut hängen, stehen, mustert den Kleiderständer nachdenklich)

Dr. Straub: Ich glaube, mir kenned öis nonig, min Name isch Dr. Erwin Straub. *(schüttelt dem Mantel den Ärmel)* Freut mich ebefalls. *(ab)*

Elisa: *(kopfschüttelnd)* Ich froge mich jo scho, wie lang, dass es no duuret bis sie dem sis Dänkzentrum mol in Service schicked. *(tippt sich mit dem Zeigefinger an die Stirn)*

Matthias: Kei Ahnig, wo s de Typ wieder usgrabe händ. Bi dem wärs scho lang emol noche sis Oberstübli durezlüfte... letschte Zischtig hett er sini Socke als Teebüütel verwändet.

Elisa: Wäh.

Matthias: Hett eifach d Teechrüütli driigschopped und de Socke in Chrueg...

Elisa: Nei chum hör uf!

Matthias: ...6 Minute zieh loh und nachher de anderne verteilt.

Elisa: Nei so... *(macht grosse Augen)* wart... letschte Zischtig?

Matthias: Jop.

Elisa: *(würgt)* Gopfertori, ich sötts doch langsam würklich besser wüsse! Wääh!

Matthias: Jo gwüssi lehreds halt nie.

Elisa: Und ich han ihn sogar no gfrogt, was es für en Mischig isch!

Matthias: *(lacht)* Was hett er gseit?

Elisa: *(zögert)* ...Füessli-Tee.

Matthias: Do hettisch aber müesse misstrauisch wärde, kennsch ihn jo jetzt au scho en Moment.

Elisa: Han gmeint das seig so en Wohlfühl-Tee für mini Füess! Es git doch mittlerwiile alles mögliche, Schlofguet-Tee, Wachuf-Tee, Machsguet-Tee...

4. Szene:
Matthias, Elisa, Nathalie

Nathalie: *(klopft an den Türrahmen)* Grüezi mitenand. Bin ich do richtig?

Matthias: Falls Sie chäsigi Teesorte sueched, denn jo.

Nathalie: Eigentlich bin ich uf de Suechi nach de... *(liest von einem Zettel ab)* „Schweizerischen Luft- und Raumfahrtsgesellschaft“.

Matthias: *(zynisch)* Gratuliere zur glungnige Suechi. De erschti Erfolg sit Monate do. Willkomme bi de SLRG.

Nathalie: SLRG. Jo das isch echli eifacher als de langi Name.

Matthias: *(winkt ab)* De einzig ander Vorschlag wäri „Schweizerische Astro-Reise-Genossenschaft“ gsi.

Nathalie: Was isch denn mit dem Name ned guet? De isch emel au ned viel länger.

Matthias: Vo de unpraktische Ussproch mol abgseh, find ich vorallem d Abchürzig SARG höchscht ungeeignet für en Ruumfahrtsbehörde.

Elisa: So lang d Ragette ned so heisst...

Nathalie: *(hellhörig, neugierig)* Ragette? Händ Sie die do?

Matthias: Jo dusse uf em Bsuecherparkplatz. Mis Auto isch im Service und drum bin ich mit de Ragette cho schaffe...

Nathalie: Wow! *(sarkastisch, schaut sicherheitshalber trotzdem aus dem Fenster)*

Matthias: Sälbstverständlich isch die Ragette ned do. Die letschte zwöi wo mir teschtet händ, hetts verjagt und die nöchscht isch erscht no im Bau... und die verjagts denn öppe in drü Mönet.

Nathalie: Achso. Schad.

Matthias: Weiss doch jede, dass d Sowjets momentan die einzige mit ere funktionierende Ragette sind.

Elisa: Übrigens sind das alles Top-Secret-Informatione über es Staatsprojekt, wo du do breitwillig imene frömde Mönsch verzellsch.

Matthias: Hesch s Gfüehl, dass sich d CIA oder de KGB für öisi sälbstsprängende Ragette interessiered?

(alle lachen)

Elisa: Also, Ihre Name isch... *(kramt ein Schreiben aus dem Chaos auf dem Tisch hervor)* ...Nathalie Kneubühler?

Nathalie: Genau, ich söll do als Praktikantin ushälfe.

Matthias: Mir müend no en Sicherheitsprüefig durefüehre. Sind Sie en Spionin?

Nathalie: Nei.

Matthias: Guet, Sicherheitsprüefig abgschlosse. Frau Kneubühler...

Nathalie: Nathalie...

Matthias: Frau Nathalie, Sie chönd suscht schomol anhand vo dene Date vo de Ragette de Triibstoffverbruch berächne, wo nötig isch, zum das Ding us de Erdatmosphäre z bringe. Passed Sie ruhig d Parameter nach Ihrem Guetdünke aa. Wichtig isch nume, dass Sie alles suuber dokumentiered. *(drückt ihr einen grossen Stapel Akten in die Arme)* Die

Büecher bruched Sie au no. *(legt noch ein paar schwere Bücher obendrauf)*

Nathalie: *(völlig überfordert)* Ähm... ich...

Matthias: Und das chönd Sie vo mir us au no ha. *(legt noch ein paar herumliegende Blätter drauf)*

Elisa: Wartet Sie, ich zeige Ihne wo s Praktikantebüro isch. *(führt Nathalie nach draussen, beide ab)*

Matthias: *(irritiert, neugierig)* Momänt, mir händ es Praktikantebüro? *(geht ihnen nach, ab)*

5. Szene:

Matthias, Dr. Straub, Elisa (off)

(Dr. Straub kommt herein, hat ein Buch bei sich, in das er einen grossen Holzlöffel geklemmt hat. Scannt mit dem „Gerät" das Büro, schaut dabei konzentriert auf das Buch. Geht dann zur Stehpflanze in der Ecke, wühlt in der Erde. Er hört, dass jemand kommt, nimmt eine Handvoll Topferde und schmeisst sie in die Kaffeetasse auf Matthias' Tisch. Matthias kommt herein. Dr. Straub versteckt sich schlecht hinter der Pflanze, zieht den Holzlöffel aus dem Buch)

Matthias: Tatsächlich. Es Praktikantebüro. Aber s Türschloss z flicke, wo bi öisem Büro sit Ewigkeite kaputt isch, liit denn wieder ned im Budget. *(setzt sich in seinen Stuhl, beginnt zu arbeiten)*

(Dr. Straub niest)

Matthias: *(in Dokument vertieft)* Gsundheit.

Dr. Straub: Danke.

Matthias: *(liest weiter, dreht sich dann verwirrt zu der Pflanze um, sieht Dr. Straub, erschrickt)* Ah! Was mached Sie do?!

Dr. Straub: Pssssst! Ned so luut! Das isch en Gummibaum! *(streichelt die Pflanze)*

Matthias: Jo, was spielt das für en Rolle?

Dr. Straub: *(leise)* Die händ wahnsinnig empfindlichi Ohre!

Matthias: Verschwinded Sie bitte Dr. Straub, ich han grad würklich kei Närve für Sie.

Dr. Straub: Also guet, aber nume will Sie so lieb gfrogt händ. *(kneift Matthias in die Wange)*

(Dr. Straub ab, Matthias seufzt, liest wieder in der Akte. Dr. Straub schaut nochmals herein)

Dr. Straub: Ah, wenn ich Sie wär, würd ich de Herr Kollege det äne *(deutet auf den Kleiderständer)* ganz genau im Aug bhalte... ich traue dem ned.

(Matthias steht drohend auf, Dr. Straub eilig ab)

Elisa: *(aus dem Off)* Ah, Dr. Straub, mit Ihne han ich no es Hüehnli zrupfe!

Dr. Straub: *(auch im Off, imitiert laut einen Hahn)* Bagaaaaaag!

6. Szene:
Matthias, Elisa

Elisa: Chum zrugg du komische Vogel! *(kommt nach einem kurzen Moment rein)* Wenn ich de Socke-Tee-Terrorist i d Finger bechume, mach ich es Bratgüggeli us dem!

Matthias: Gits i dem Uni-Gebäude eigentlich ein einzige normale Mönsch?

Elisa: Was bisch jetzt du so gätzig? Hesch din Kafi trunke?

Matthias: *(trotzig)* Nei.

Elisa: Denn nimm gfälligst en grosse Schluck. Du bisch unusstehlich uf Koffeinentzug.

Matthias: *(nimmt einen grossen Schluck aus der Tasse)* Bääh, de Kafi chasch jo ned suufe!

Elisa: Seit er nach de zwölfte Tasse.

Matthias: Bin erscht bi siebe.

Elisa: Stimmt, es isch jo erscht halbi 9-i. Du hesch sicher en Ruehpuls vomene Hamster uf Koks.

Matthias: *(riecht misstrauisch am Kaffee, stellt die Tasse hin; zu sich)* De schmöckt irgendwie komisch.

Elisa: *(zeigt auf die Dokumente)* Gits öppis neus?

Matthias: Jo, d Amis händ d Formle für d Flugbahnberächnig usegfunde. Bi allne gohts vorah...

Elisa: ...ussert bi öis.

Matthias: Stell dir emol vor, wenn mir alli würded zämeschaffe, denn chöntet mir scho bald uf em Mond sii. D Russe hettet Ragette, d Amis d Formle und mir händ…

Elisa: ...gueti Absichte?

7. Szene:

Matthias, Elisa, Joshua

(Joshua klopft an den Türrahmen)

Joshua: Entschuldigung, bin ich do richtig?

Matthias: Falls Sie guete Kafi bringed, denn jo.

Joshua: Eigentlich bin ich uf de Suechi nach de...

Elisa: Schweizerischen Luft- und Raumfahrtsgesellschaft.

Joshua: Ähm, genau. Ich sött als...

Elisa: ...Praktikant cho ushälfe.

Joshua: Jo richtig.

Matthias: Also bevor Sie bi öis chönd afange... *(nähert sich Joshua bedrohlich)* ...müend Sie zerscht die üsserscht strängi Sicherheitsüberprüefig bestoh.

Elisa: Richtig.

Matthias: Wenn mer au nume de chlinschti Verdacht händ, sind Sie dusse.

(Joshua schluckt leer)

Matthias: Also. *(liest vom Zettel ab)* Ihre Name isch Joshua Berchtold?

Joshua: Ko... korrekt.

Matthias: Ihres Lieblingsässe isch?

Joshua: Fondue.

Matthias: *(geht immer näher zu Joshua)* Joshua... sind Sie en Spion?

Joshua: *(verängstigt)* Nei...?

Matthias: *(ist mit dem Gesicht ganz nah an Joshua)* Sind Sie sicher?

Joshua: Jo...?

Matthias: *(wendet sich ab)* Okay, wunderbar.

Joshua: *(erleichtert)* Han ich bestande?

Elisa: Knapp gsi.

Matthias: Und denn hett ich schomol de erschti wichtigi Top-Secret Uftrag für Sie!

Joshua: Ich hilfe won ich chan!

Matthias: Bi de Stross gägenüber hetts en Bäckerei... eis Vollchorngipfeli bitte.

Elisa: Zwöi.

Matthias: Zwöi Vollchorngipfeli. Und zackig wie en Ragette, bitte!

(Joshua eifrig ab)

Elisa: Macht sich guet öise Praktikant.

Matthias: Wartet mir mol ab, ob er sin erschte Uftrag korrekt usfüehrt.

Elisa: Finde s Niveau vo dine verteilte Ufgabe unterscheidet sich es bitzli. D Nathalie söll en Berächnig durefüehre a dere mir scho sit drü Mönet hanged und de Joshua söll sich en Gipfelibstellig merke?

Matthias: Heb chli Vertraue i öisi Praktikante. Ich bin überzüügt de Joshua schafft das. *(nimmt einen Schluck aus der Tasse)* Nei, bääh, ehrlich was isch mit dem Gsöff ned guet.

Elisa: Wahrschiindlich schaal worde.

Matthias: Ich hol mir en neue Kafi. Chunnsch mit?

Elisa: Nei merci. Aber ich gang emol goh luege, öb ich de Dr. Straub no i d Finger bechume. *(knackt mit den Fingern, beide ab)*

8. Szene:
Nathalie, Joshua, (Dr. Straub)

Nathalie: *(kommt nach kurzer Zeit herein)* Also tuet mir leid, aber ich chönnt do würklich chli Hilf bruche. *(schaut sich um)* Hallo? Niemert do?

(Nathalie schaut kurz in den Gang und beginnt dann hastig die Akten zu durchstöbern)

Nathalie: Hmm...

(Dr. Straub schaut von aussen durchs Fenster, beobachtet Nathalie, sie merkt nichts. Joshua rennt herein, Nathalie erschrickt, tut so, als würde sie in einem Buch lesen)

Joshua: *(völlig ausser Atem)* So, schnäller isch nüme gange... *(sieht nun Nathalie)* Wer sind denn Sie?

Nathalie: Nathalie Kneubühler, Praktikantin bi de SLRG. Und wer bisch du?

Joshua: Ich bin de Joshua, ebefalls Praktikant bi de SLRG.

Nathalie: Schön Joshua. Aber zum grad klari Verhältniss z schaffe, ich gange über Liiche zum mini Ziel z erreiche. Aso chum mir besser ned i d Queri.

Joshua: Ähm, okay. Würd ich doch nie mache. *(kurze peinliche Pause)* Und... bisch scho lang do?

Nathalie: Do inne? Erscht s zwöite Mol um genau z sii. Suscht bin ich i mim Büro.

(Dr. Straub beobachtet die beiden, macht sich Notizen)

Joshua: *(erstaunt)* Du hesch es eignigs Büro?!

Nathalie: Da mis Büro „Praktikantenbüro“ heisst und zwöi Tisch dine stönd, gang ich devo uus, dass es genauso dis wie mis Büro isch.

Joshua: Würd no Sinn mache.

Nathalie: *(will ihn loswerden)* Wottsch ned dis Züüg is Büro tue?

Joshua: Ich warte lieber gschwind bis öisi Cheffe wieder do sind.

Nathalie: *(würde gerne weiter die Dokumente durchsuchen)* Hesch denn du ned no irgendöppis z tue?

Joshua: Han ich scho gmacht.

Nathalie: *(überrascht)* So schnell?

Joshua: Klar, isch doch kei Sach.

Nathalie: Ich han erscht grad aagfange und bin scho halbe am Verzwiifle!

Joshua: Jo gwüssi bruched halt chli länger, bis sie drin sind. *(wirft den Beutel mit den Gipfeli auf einen Schreibtisch)* Wär nume schön, wenn ich chli aaspruchsvolleri Arbet bechämt.

Nathalie: Muesch dir halt s Vertraue zerscht verdiene. En früsche Kafi würd lidruck mache. Und zeigt Initiative!

Joshua: Das hett öppis... *(überlegt)* jo, das isch en gueti Idee! Weisch du wo d Caféteria isch?

Nathalie: Wie schwerig chas sii d Caféteria z finde?

Joshua: Au wieder wohr. Bis nachher! *(ab)*

(Nathalie durchsucht weiter die Unterlagen. Dr. Straub verschwindet vom Fenster)

9. Szene:

Matthias, Elisa, Nathalie

Elisa: *(aus dem Off)* Wo isch echt de hii verschwunde? *(kommt herein)* Wenn mer sini Rueh wott, wird mer de komisch Kauz ned los, aber wenn mer ihn denn mol suecht... Nathalie? Chan ich Ihne hälfe?

Nathalie: Jo das chönd Sie. Ich chume bi de Berächnige do ned drus...

Elisa: Jo do gohts öis gliich. Bliibed Sie eifach dra bis mir Ihne anderi Arbet gänd. Mir händ öis au nonig chönne organisiere.

Nathalie: O... okay. *(ab)*

Elisa: *(bemerkt die Topferde auf Matthias Schreibtisch, wischt diese weg)* Was söll all de Dräck uf em Tisch?

Matthias: *(kommt herein, mustert nachdenklich ein kleines Gerät in seiner Hand)* Was zum Tüüfel hett das Ding i mim Kafi z sueche?

Elisa: Was meinsch?

Matthias: Ich han jetzt grad de grusig Kafi usgleert und denn han ich das chliine Teil us em Lavabo gfischt. *(zeigt es Elisa)*

Elisa: *(überrascht)* Es Abhörgrät!

Matthias: Was?? Was hett das i mim Kafi z sueche? *(schaut sich hektisch umher, schmeisst die Wanze in ein Glas Wasser, das auf dem Schreibtisch steht)*

Elisa: Irgendöpper muess dir das Ding underegjublet ha!

Matthias: Aber wer? Und wenn? Und warum?!

Elisa: Was dänksch wer mit söttige Methode schaffed? KGB! CIA!

Matthias: Verdammt!

Elisa: Isch doch guet. Immerhin interessiert sich öpper für öisi Arbet.

Matthias: Spinnsch? Die Gheimdienschte sind doch völlig skrupellos!

Elisa: Jo, hoffentlich versauets dir ned nomol en Kafi, stell dir vor...

Matthias: Weisch eigentlich wie gföhrlich das Ganze isch? Das sind die gröschte Gheimdienscht uf de Wält!

Elisa: So lang die ihri Wanze im Kafi ersüüfed, mach ich mir ned all zu grossi Sorge.

Matthias: Das isch en Katastrophe! Mir bruched Polizeischutz!

Elisa: Jetzt chum doch mol obe abe!

Matthias: Ich söll obe abe cho!? Mir sind in Läbensgfohr!

Elisa: *(packt Matthias an den Schultern)* Jetzt los mir mol zue! Wenn die öis überwached, denn wüsseds ganz genau, dass mir ned vorwärts chömed. Und solang mir ned meh als es paar Gipfeli vom Beck chönd vorwiese, interessieret die sich garantiert ned für öis.

Matthias: *(sieht den Beutel mit Gipfeli)* Ou jo, apropos. *(schaut rein)* Silserli.

Elisa: *(ernüchtert)* Grandios.

(beide nehmen ein Gipfeli, die sind aber ziemlich trocken)

Matthias: Weisch was? Wenn das jetzt en normali Abhörwanze isch, denn wüssed doch die, dass die jetzt nüüt meh sendet. Son es Kafibad isch öppe ned guet für sones Grät.

Elisa: Jo und?

Matthias: Was jo und? Wenn die öis nüme mit de Wanze chönd im Aug... äh, im Ohr bhalte, denn wärded die öppis anders versueche! En Wanze z verstecke händs jo scho gschafft. Die chönd no ganz anders!

Elisa: Hmm, do hesch viellicht rächt. Usserdem wüssed mir ned, öbs die einzig Abhörwanze gsi isch!

(sie schauen sich kurz an, durchsuchen dann hektisch das ganze Büro)

Elisa: Hesch öppis?

Matthias: Nei, du?

Elisa: Ich au ned.

Matthias: Guet. Das heisst aber, dass mir mit Bsuech müend rächne.

Elisa: Was für Bsuech?

Matthias: Spione. Agente. Söttigs Züüg halt. Die wärded ned zueloh, dass mir ihrere Überwachig uswiiched! *(will ab)*

Elisa: Hee, wohi gohsch?

Matthias: En früsche Kafi goh hole. Han ich vorher vor luuter Ufregig ganz vergässe.

Elisa: Hole au gschwind eine. Denn chan ich wenigstens das trochene Gipfeli neumet dritünkle. *(beide gehen ab)*

10. Szene:

Matthias, Elisa, Nathalie

Nathalie: *(schleicht herein, vergewissert sich, dass die Luft rein ist)* Äntlich! Hei, dass das würklich klappt hett!

(Wartet kurz und veranstaltet dann ein unheimliches Durcheinander. Erst zaghaft, dann immer wilder. Wirft ganze Blätterstapel von den Tischen, reisst Schubladen auf, schmeisst Stühle um etc.)

Nathalie: Hahaha, vo jetzt aa wird öis niemert meh chöne ignoriere! Das wird garantiert d Titelsiitene fülle!

(Nathalie nimmt eine Spraydose mit rotem Kreidespray aus der Tasche und sprüht quer über die Wandtafel und Dokumente „K.A.C.K.“. Dann hört man Schritte und Gelächter)

Nathalie: Aaah Mist! *(versteckt sich hinter einem Schreibtisch)*

Elisa: *(beginnt im Off)* Ernschthaft Matthias, ich weiss es isch dini Lieblingstasse aber de Kafi isch de gliich. Chönntsch würklich eifach en anderi näh.

Matthias: Nei chan ich ned. Uf minere Lieblingstasse isch es Büsi druffe und das luegt so luschtig und... *(überrascht)* Oh, d Putzequippe isch schiinbar do gsi.

Elisa: *(schaut sich verdutzt um)* Do hett meini öpper öppis gsuecht.

Matthias: Ah, Glück gha. Mis Kafitassli isch no ganz! *(hebt die Tasse auf)* Was händ die ächt gsuecht do?

Elisa: Das finded mir scho use. Ich bin als Meitli en rächt gueti Detektivin gsi. Wird Ziit dass ich mini Lupe und Baskemütze abstaube! *(beginnt das Fenster zu untersuchen)* Hmm, do isch emel niemert ine cho. Fingerabdrück gsehn ich au keini... es muess öpper sii wo do Zuegang hett...

Matthias: Hee Sherlockine.

Elisa: Was?

Matthias: Lueg mol. *(zeigt auf den roten Schriftzug)*

Elisa: Aso Matthias. Ich weiss, dass du frustriert bisch und so. Aber dass du uf so Obszönitäte muesch zrugg griffe...

Matthias: Blödsinn, dass isch doch ned vo mir. Das müend die Iibrächer gmacht ha.

Elisa: Hmm. Aber warum sött öpper extra Spure hinderloh?

Matthias: Zum es Zeiche setze!

Elisa: Psychoterror.

Matthias: Sie wänd öis zeige, dass sie jederziit do ine chönd und öis bereits unterwandered händ!

Elisa: Das isch scho bitzeli gfürchig!

Matthias: Das bedüütet, mir sind scho viel tüüfer i dem ganze Spionage-Chrieg dinne, als ich befürchtet han!

Elisa: Und was söll denn de K.A.C.K. bedüüte?

Matthias: Hmm, do bin ich au nonig dehinder cho.

Elisa: Viellicht isch es jo eifach en vulgäri Kritik a öis?

Nathalie: Kritik? *(empört, steht auf)*

Matthias/Elisa: Nathalie?

Nathalie: So arrogant chönd au nume verbländeti Kapitalischte uf en politischi Aktion reagiere. Das isch kei Kritik, das isch Opposition! Protest! Revolution! *(streckt die Faust in die Luft)*

(Elisa und Matthias etwas irritiert, mustern zuerst Nathalie, dann nochmals den Schriftzug)

Matthias: Also...

Elisa: Demfall isch das Kunst?

Matthias: Ich bin jo eigentlich scho ned uninteressiert was Kunst aabelangt. Aber das erschlüsst sich mir jetzt gliich ned ganz.

Nathalie: *(ungläubig)* Pha, Kunst! Mir mached kei Kunst! Mir sind bewaffnete Widerstand. Mir sind Sabotage, de Schrecke vom westliche Neoimperialismus!

Elisa: Wer isch das „mir"?

Nathalie: *(zieht die Jacke aus, trägt ein rotes Shirt mit K.A.C.K.-Logo)* Das sind mir! *(tippt mit dem Finger nachdrücklich auf den Schriftzug)*

Matthias: *(begeistert)* Bravo!

Elisa: Sie hett sich jo nume uszoge.

Matthias: Psst, viellicht isch sie jo nonig fertig!

Nathalie: *(triumphierend)* Ich und mini Genosse und Genossinne formed s gfürchtete „Kommunistische Aktions- und Chaos Kollektiv"! K.A.C.K.

(kurze Stille)

Matthias: Kei Ahnig, was das isch.

Elisa: Ah momänt, isch das die Band, wo min Sohn so Fan isch?!

Matthias: Heisst ned de Turnverein vom Nochberdorf eso?

Nathalie: Mir sind die füehrendi kommunistischi Terrororganisation i de Schwiiz!

Matthias/Elisa: Was?

Nathalie: Mir sind d Drahtzieher hinder legendäre Aktione wie d Entfüehrig vom Hamschter vom Bundesrat Schaffner, die grossi Lüftler-Attacke uf d Velos vo de Nationalrät z Bärn oder öise Aagriff uf d Zürcher Kantonalbank, wo mir alli Zückerli us em Glas klaut händ und unbemerkt wieder verschwunde sind!

Elisa: *(wenig beeindruckt)* Ah, jetzt verstohn ich au de Name „Kack".

Nathalie: Es heisst *(buchstabiert)* K.A.C.K. – isch ned mini Idee gsi.

11. Szene:

Matthias, Elisa, Inspektor, (Nathalie)

Inspektor: *(kommt herein, schaut sich um)* Bin ich do richtig bi de SLRG?

Elisa: Wieso frogt das jede, wo do ine chunnt?

Matthias: *(leise zu Nathalie)* Mir unterhalted öis no. Verschwinded Sie jetzt.

(Nathalie hastig ab)

Elisa: Chönd mir Ihne hälfe?

Inspektor: *(lacht)* Nei. *(intensiv)* Aber ich wird Ihne hälfe!

Matthias: Super, de nöchscht mit eme Dachschade.

Inspektor: Sie sind mit eim vo de tüürschte, laufende Projekt vo de Eidgenosseschaft betraut...

Matthias: Mer chönds zwar ned meine.

Elisa: Näbed em Bau vo de Autobahn...

Inspektor: Paperlapapp, Autobahne sind Muggefürz im Vergliich zu de Mondlandig. Das Projekt müend mir richtig aagoh.

Matthias: Was heisst do „mir"?

Inspektor: Sobald mir uf em Mond sind, wird de Fortschritt unufhaltsam sii.

Matthias: Warum seit er „mir"?

Inspektor: Stelled Sie sich vor: Neu-Bern uf em Mond. Neu-Luzern uf em Mars...

Elisa: Neu-Züri möglichst wiit wäg...

Inspektor: Voruusgsetzt, das Projekt wird keis finanziells Desaster. Und um das z erreiche, gits nume eis.

Matthias: Meh Arbeiter?

Elisa: Realistischi Zielvorgabe?

Matthias: Aagmässnigi Entlöhnig?

Inspektor: *(begeistert)* Es Mittlers-Management!

(kurze Stille)

Elisa: *(gar nicht begeistert)* Jo, Freude herrscht.

Inspektor: De Bund finanziert Ihres Projekt mit erhebliche Gäldmittel. Und ich bin do, zum defür z sorge, dass die Mittel sinnvoll iigsetzt wärded.

Matthias: Das isch en Witz, oder?

Inspektor: Gsänd Sie mich lache?

Matthias: *(zu Elisa)* Wer sind Sie eigentlich? *(Inspektor wirft Matthias einen Ausweis zu, liest vor)* „Pius Studer“, Eidgenössischer Inspektor des Departements des Inneren. Chief Command Officer of Internal Projects, Research and Development, Executive Manager of Business and very very important things.

Elisa: Und was söll das sii?

Inspektor: Umdreihe.

Matthias: *(dreht die Karte um, liest vor)* Besserverdiener.

Elisa: Ah.

Matthias: Nume will das uf dem Fötzel stoht, heisst das ned, dass es stimmt.

Elisa: Jo richtig. Do müend mir scho no chli meh ha. Ich meine... isch jo quasi Top-Secret das Projekt. Also... theoretisch.

Inspektor: *(kramt weitere Papiere aus den Jackentaschen)* Do d Beglaubigung vom EDI mit de Unterschrift vom Bundesrat Tschudi, do d Bestätigung vo de Universität, unterchribled vo Ihrem Chef Dr. Bosshard, denn

händ mir do d Sicherheitsüberprüefig vo de Bundespolizei, und do en Quittig vo de Migros chönd Sie au no ha.

Matthias: *(schaut sich die verschiedenen Papiere an)* Gseht alles ächt us.

Inspektor: Ich wird das Projekt beufsichtige und druf achte, dass d Stüürgälder vom Schwiizer Bürger sinnvoll verwändet wärded. *(drohend)* Und sött ich au nume eimol s Gfüehl ha, dass das Projekt de ganzi Ufwand ned wärt isch, ned vorwärts goht oder irgendöppis ned lauft wies sött, denn isch die ganz Sach nach eim Telefon abblose, iigstellt und archiviert.

Matthias/Elisa: *(stellen sich ungeschickt vor den gesprayten Schriftzug, ironisch)* Yaaay.

Inspektor: Denn bringed Sie mich doch emol uf de neuschti Stand.

Matthias: *(dreht Inspektor vom Schriftzug weg)* Gärn. Sit paar Jahr gits en Pille zur Verhüetig, de Martin Luther King isch ermordet worde, und will d Hippies sich ständig Bluemechrone bastled, gits en wältwiite Mangel a Margritli...

Inspektor: Jojo scho guet. Sie sölled mich uf de neuschti Stand vo dem Projekt bringe.

Matthias: Ah, das isch öppe gliich verwirrend wie de Rescht.

Elisa: *(stösst Matthias mit dem Ellbogen an)* Ach was. Es isch viellicht es bitzeli festgfahre. Aber grundsätzlich alles uf Kurs.

Matthias: Grob zämegfasst fähled öis zwöi Sache. Es Ragette-Triibwärch, wo öis uf de Mond bringt und d Formle für d Flugbahnberächnig.

Inspektor: Nume zwöi Sache? Wo isch s Problem?

Matthias: Das <u>sind</u> d Problem. Mir hanged scho sit Monate fescht und...

Elisa: *(unterbricht)* Alles halb so schlimm, mir sind uf em beschte Wäg und zueversichtlich, dass mir scho bald chönd Ergäbnis liefere!

Inspektor: Fantastisch. Isch das mis Büro? *(geht zu Tür auf der gegenüberliegenden Seite)*

Matthias: Halt ned ufmache! Das isch öise begehbari Akteschrank!

Inspektor: Ich bin bevollmächtigt i alli Akte Iisicht z ha.

Matthias: Jo, das glaub ich Ihne. Aber mir händ die Tür scho lang nüme ufgmacht.

Elisa: Vor es paar Mönet, wo mir öppis det versorgt händ, hetts verdächtig grumpled nachdem mir d Türe zuegmacht händ. Und jetzt händ mir Angscht, was öis entgägechunnt, wenn mir d Tür wieder ufmached.

Inspektor: *(schaut die Türe nachdenklich an)* Wiesed Sie es paar Praktikante aa, de Ruum ufzruume. Ich bruche es Büro und ziehs vor, nöch a de Lüüt z sii, wo ich beufsichtige. I de Zwüscheziit suech ich mir en andere aagmässne Arbetsplatz.

Matthias: Mached mir.

Inspektor: *(beim Hinausgehen, dreht sich nochmals um)* Ah und bevor ich s vergisse. Entweder liefered Sie bis Ändi Wuche Ergäbnis ab oder das Projekt isch Gschicht. *(ab)*

Matthias: *(überfordert)* Ähm...

Elisa: Bis Ändi Wuche?

Matthias: Stärnesiech nomol!

Elisa: So eine hett öis grad no gfählt.

Matthias: Und sit wenn sind mir uf eme guete Wäg, was s Ragette-Triibwärch und d Flugbahn betrifft?

Elisa: Hesch ned ghört was er gseit hett? Ergäbnis bis Endi Woche! Aber ich wott wäge dem ned min Job verlüüre! So eine find ich nie meh! Und mini Familie zählt uf mich.

12. Szene:

Matthias, Elisa, Dr. Straub

(Dr. Straub kommt herein)

Elisa: Du! *(steht bedrohlich auf)*

Dr. Straub: Freut mich Dr. Du, min Name isch Straub.

Elisa: Was fallt dir eigentlich ii, mir din grusige Socketee undere z juble?!

Dr. Straub: Jede Morge en Tasse Füesslitee und de Dokter muesch du nie meh gseh. Hett amigs min Urgrosslappi gseit.

Elisa: Du schüttlisch grad gföhrlich fescht am Ohrfiigebaum, Kamerad! *(geht zügig auf Dr. Straub zu, dieser bleibt gelassen stehen)*

Matthias: *(geht dazwischen)* Hee, Momänt emol! Jetzt hesch grad gseit, du bruchsch din Job. Wottsch du würklich dini Arbetsstell wäg dem bitzeli heissem Wasser ufs Spiel setze?

Dr. Straub: Heisses Wasser mit Gschmack!

Elisa: Du schmöcksch jetzt denn grad mini Fuscht!

Matthias: *(hält sie zurück)* Dänk doch a dini Chind. Isch es das wärt? Usserdem würd de Schwachsinnig chum öppis devo lehre. Er suuft das Züüg jo sälber au.

Elisa: Hesch jo rächt.

Dr. Straub: *(nimmt einen Stift aus der Tasche, steckt ihn in den Mund)* Die Herr- und Damschafte, es isch mir es usserordentlichs Vergnüege gsi mit Ihne z palavere, aber d Pflicht rüeft. Und zwar luut. Und zweistimmig. Aber ohni Instrument. Acapella. Und wem gfallt das scho? Schöni Wiehnachte! *(„zündet" den Stift mit einem Feuerzeug an, raucht ihn wie eine Pfeife)*

Elisa: Mir händ Mai.

Matthias: Normalerwiis goht öpper, wenn er so öppis seit.

Elisa: Jo. „Normal" isch jo s Problem.

Dr. Straub: Dr. Schnitzelstrunz, hebed Sie Sorg zu Ihrne Fischli!

Elisa: Ich bruch früschi Luft! *(ab)*

13. Szene:

Matthias, Dr. Straub

Matthias: Gönd Sie wäg, Dr. Straub. Ich muess schaffe und han grad weder Ziit no Luscht uf so en komische Papagei wie Sie.

Dr. Straub: Ihri ornithologische Vorliebe in aller Ehre aber chöntet Sie bitte s Fänschter ufmache?

Matthias: Warum?

Dr. Straub: Scho mol en Vogel gseh, wo en Türe benutzt? Das wär komisch!

Matthias: *(öffnet das Fenster)* Vo mir us chönd Sie au zum Fänschter use, hauptsach Sie verschwindet!

(Dr. Straub macht keine Anstalten zu gehen. Matthias seufzt, schliesst das Fenster wieder)

Dr. Straub: Mir gfallts, wenn Sie so guet druf sind!

Matthias: Ich bin alles andere als guet druf.

Dr. Straub: Aber, aber, was belaschtet Sie denn? *(drückt Matthias in einen Stuhl, setzt sich ihm gegenüber, nimmt einen Zettel und verwendet seinen Holzlöffel als Stift)* De gueti alti Dr. Straub hett doch es Ohr für Sie. *(nimmt aus der Jackentasche eine kleine Schachtel hervor, hält diese Matthias auffordernd hin)*

Matthias: *(zögert, resigniert)* Do drin isch jetzt aber ned es Ohr, oder?

Dr. Straub: *(lacht laut)* Aber natürlich ned, wo sött ich i so churzer Ziit es Ohr her becho? Es isch en halbi Orange.

Matthias: Und warum en halbi Orange?

Dr. Straub: Wenn s Läbe eim Zitrone git, mached Sie Limonade drus!

Matthias: *(kurze Pause, unterdrückte Wut)* Warum gänd Sie mir denn en Orange?

Dr. Straub: Ich schleipfe doch ned Tag us Tag ii en halbi Zitrone mit mir ume. Das wär jo völlig absurd.

Matthias: *(vergräbt sein Gesicht in den Händen)* Aaah, vo dem sinnlose Gschnurr chum ich Chopfweh über. Ich weiss gar ned, warum ich mit Ihne rede.

Dr. Straub: Bisher händ Sie jo au nonig würklich viel gseit.

Matthias: Guet, was sölls. Ihne glaubt jo sowieso niemert.

Dr. Straub: *(begeistert)* Schön!

Matthias: Irgendwelchi Pseudo-Spione eiered do im Huus ume und mir sölled die näb öisere Arbet no ufdecke, ohni dass öise neu Teamleiter öppis devo merkt.

Dr. Straub: *(kopfschüttelnd)* Es richtigs Di-Lama.

Matthias: *(seufzt)* Ussertdem wott er bis Ändi Wuche Resultat gseh, suscht beendet er das Projekt. Mir hanged aber scho sit Monate fescht.

Dr. Straub: Min Vatter selig hett immer gseit, „wenn ned guet drin bisch, öppis sälber z mache, denn lass es öpper anders mache und nimms vo dem."

Matthias: *(denkt nach)* Das isch gar ned so blöd. Ihre Vatter schiint en gschiide Maa gsi z sii.

Dr. Straub: Wieso gsi?

Matthias: Will Sie „selig" gseit händ.

Dr. Straub: Ah, nei. Selig isch sin Name. Selig Straub.

Matthias: *(verwirft die Hände)* Okay, wie au immer. Mini Geduld für struubi Lüüt isch ufbrucht. Ich wär Ihne sehr verbunde, wenn Sie mich jetzt würded ellei loh.

Dr. Straub: Sehr wohl. *(steht auf)* Ich han do no öppis für Sie zur Beruehigig. *(reicht Matthias eine kleine Flasche mit einer gelblichgrünen Flüssigkeit)*

Matthias: Was isch das? Es Beruhigigsmittel?

Dr. Straub: Nei, früsch aagsetzte Füesslitee. Schöne Ade! *(ab)*

Matthias: Bäääh! *(schmeisst das Fläschchen in eine Schublade seines Schreibtischs, denkt kurz nach, zu sich selbst)* Wenns sälber ned chasch, lass es öpper anders mache..."

14. Szene:
Matthias, Elisa

(Elisa kommt herein, mit zwei Kaffeetassen)

Elisa: So, früsch us de Saftpress.

Matthias: Du, Elisa. De Dr. Straub hett mich grad uf en Idee brocht!

Elisa: De hett dich uf en Idee brocht?

Matthias: Richtig.

Elisa: Mer reded vom Straub, oder?

Matthias: Jo. Los zue. D Nathalie hett doch vorher ihri Kommunistischi-Ufmerksamkeits-Show abzoge. Was isch, wenn sie Verbindige zum KGB hett?

Elisa: Was? Die?

Matthias: Jo chönnt doch sii. Sabotage und Iischüchterig… passt für mich durchus zu de Sowjets… das chöntet mir usnütze!

Elisa: Und wie wottsch das aastelle?

Matthias: Hmm, mir müend Sie irgendwie under Druck setze.

Elisa: Wenn die mit em KGB z tue hett, denn bruchts einiges zum sie iizschüchtere. Die müesst richtig Angst um ihres Läbe ha…

Matthias: Aber wie chöntet mir das überzügend darstelle?

Elisa: Do frogsch die falsch. S letschte Mol Angscht um mis Läbe han ich gha, won ich im Straub sin Tee gsoffe han und…

Matthias: *(unterbricht)* Das isch es!

Elisa: Was?

Matthias: Mir tüend so, als würdet mir sie vergifte!

Elisa: *(versteht)* Und s Gägegift gänd mir ihre nume, wenn sie öis die Ragetteplän beschafft!

Matthias: Und denn Schachbrätt!

Elisa: *(korrigiert)* Schachmatt.

Matthias: *(nimmt den Telefonhörer und wählt eine kurze Nummer)* Frau Nathalie, bitte chömed Sie zu öis is Büro übere.

Elisa: Du meinsch das funktioniert?

Matthias: Ganz bestimmt.

15. Szene:

Matthias, Elisa, Nathalie

(Nathalie kommt rein. Elisa schliesst die Tür, bleibt davor stehen)

Nathalie: Also wenn Sie glaubed, ich entferni öise Schriftzug wieder, denn händ Sie sich tosche.

Matthias: Nähmed Sie doch zerscht emol Platz, liebi Nathalie.

Nathalie: Ähm... okay.

Matthias: Mir händ es chlises Problem...

Nathalie: Uf en Entschuldigung für öisi Störaktion chönd Sie lang warte. Ich stohne zu 100% hinder...

Matthias: *(unterbricht)* Aber wo dänket Sie au hii. Au gärn es Tässli Kafi?

Nathalie: *(etwas irritiert)* Jo, danke.

Matthias: *(stellt ihr eine Kaffeetasse hin)* So ufgruumt gsehts jo sälte uus i öisem Büro. Öis gohts um öppis ganz anders...

Nathalie: *(trinkt aus der Tasse)* Um was denn?

Matthias: Mir wüssed, dass Sie das gar ned gsi sind.

Nathalie: *(überrascht, irritiert)* Was?

Elisa: Mir wüssed doch alli, dass Ihres Kack-Grüppli nie dezue fähig wär, so en hochkomplexi Operation dure z füehre.

Nathalie: *(empört)* Wie bitte?!

Matthias: Es isch allne klar, dass mir uf em Schirm vo de globale Spionage-Elite sind. Do isch es natürlich gäbig, dass Sie die Aktion als Ihri eignig chönd usgäh. Schliesslich würd sich de wohri Drahtzieher nie öffentlich dezue bekenne.

Nathalie: Die Aktion händ <u>mir</u> plant, organisiert und duregfüehrt!

Elisa: *(lachend)* Sälbstverständlich händ ihr das.

Nathalie: Im Ernscht! Ich chas sogar bewiise! *(sucht in ihrer Tasche, nimmt einen Stapel Papiere hervor)* Do. Alles süüferli und sorgfältig plant, bis is letschte Detail!

Elisa: So paar Blätter chan jede fälsche. I de Spionagewält wird Sie niemals öpper ernscht näh.

Nathalie: *(wütend)* Ahjo!? *(wichtigtuerisch)* Also, wenn mir so unbedüütend sind, warum sind mir denn im Kontakt mit em sowjetische KGB? *(sucht weitere Papiere hervor)* Die gsamti Planig isch vom KGB abgsägnet worde und das chan ich au bewiise.

Matthias: *(gespielt verängstigt)* Ohje, schiint als hettet mir öis girrt Elisa!

Nathalie: Genau. So gsehts uus. Wenn Sie gwüsst hettet, mit wem das Sies z tue händ, hettet ihr öich garantiert besser überleit, was ihr säged.

Elisa: *(spielt mit)* Oh Gott, aber natürlich hettet mir das!

Nathalie: Und do Sie genau wüssed, wie mächtig de KGB isch, wärded Sie au schön ruhig bliibe und niemertem säge, dass mir für die schaffed.

Matthias: *(immernoch gespielt verängstigt)* Natürlich! Es chämt öis nie in Sinn, öis mit de Spionage-Elite aazlegge!

Nathalie: Würd ich öich au ned rote. Mir sind skrupellos. *(nimmt zufrieden einen grossen Schluck aus der Tasse)*

Elisa: Jo mit dere Skrupellosigkeit chönntet mirs nie ufnäh.

Nathalie: Und genau das unterscheidet d Elite vo de Amateure.

Matthias: Stimmt. Ihr würded ned emol vor Gift zruggschrecke.

Nathalie: *(lacht, nimmt wieder einen Schluck)* Nei, ganz sicher ned.

Matthias: Ihr hettet au keis Problem demit, s Gift in Kafi ine z tue, wo mer nüüt devo merkt.

Nathalie: Absolut ned. Vor öis cha niemert sicher sii.

Matthias: *(steht auf, schaut Nathalie in die Augen, ernst)* Ihr würded de Zielperson sicher s Gift persönlich verabreiche und debii zueluege, wie sie s Schluck für Schluck zue sich nimmt und ihres Schicksal besiegelt.

(Nathalie wollte gerade wieder einen Schluck nehmen, macht grosse Augen, lässt die Tasse fallen)

Nathalie: Sie... Sie händ...?!

Matthias: *(kaltblütig)* Jo.

Nathalie: *(verzweifelt)* Oh Gott! Ich muess... ich wott doch... wieso?!

Matthias: Sie händ no genau 24 Stund z läbe.

Nathalie: *(fassungslos)* Gift!? Ich muess stärbe? Nei, de KGB hett sicher es Gägegift!

Matthias: Öise Chef-Chemiker, de Dr. Straub, hett das Gift entwicklet. Und es git nume eis Gägegift.

(Nathalie steht schnell auf und rennt zur Tür)

Elisa: *(versperrt ihr den Weg)* Das bringt nüüt, s Gägegift isch versteckt und nume mir wüssed wos isch.

Nathalie: Denn zwing ich halt de Dr. Straub es neus Gägegift herzstelle!

Matthias: *(lachend)* Jo mached Sie das. Aber Sie sind tot, bevors fertig isch.

Nathalie: Jo denn... denn... *(wütend)* wüssed Sie eigentlich was de KGB mit Ihne macht, wenn sie vo dem erfahred?

Matthias: Jo? Was denn? Die leitende Wüsseschaftler vomene global beachtete Projekt ermorde und so perfekts Material für die amerikanischi Propagandamaschinerie liefere?

Nathalie: Mit dem wärded Sie ned durecho!

Elisa: Für so en chline Fisch gönd die keis Risiko ii. Sie sind ersetzbar.

Nathalie: *(sucht nach Worten, völlig überrumpelt von den Geschehnissen)* Aber... *(gebrochen)* ich bin doch no so jung... ich wott ned stärbe!

Matthias: Sie hättet sich ned uf es Spieli sölle iloh, wo de Iisatz so höch isch.

Nathalie: Ich han doch nume welle dezueghöre! Mini Genosse händ so Respäkt vor mir gha, will ichs gschafft han, i sones wichtigs Projekt ine z cho...

Matthias: Läck, ich hett ned dänkt, dass öisi einzigi Kontaktperson zum KGB no die grösseri Amateurin isch als mir.

Nathalie: Jo möchet Sie sich ruhig no lustig über die Totgweihte, Sie elände, reudige, hinterlischtige *(ihr fällt nichts mehr ein)* ähm... chrummbeinige Halbschueh!

Matthias: Wüssed Sie immer nonig uf was mir usewänd?

Nathalie: Moll! Das Sie en blöde, spiessige...

Matthias: Es git es Gägegift! Das befindet sich i öisem Bsitz! Sie sind vergiftet! Uf was wott ich echt use?

Nathalie: …saudämliche... *(begreift)* oh! Sie wänd öppis vo mir!

Elisa: Jetzt hett de Sprit zündet.

Nathalie: Und was wänd Sie vo mir?

Matthias: Ah nüüt gigantischs. Ich wott nur, dass Sie öis d Plän für die sowjetische Ragette-Triibwärch bsorged.

Nathalie: Was?! Ich glaub Sie überschätzed min Iifluss gewaltig!

Matthias: Denn lönd Sie sich öppis Ioh iifalle. Motivation händ Sie jetzt wohl gnueg.

Nathalie: Was wänd Sie mit dene Plän?

Elisa: Sie sind ned i de Position Froge z stelle. Tick. Tack. Tick. Tack.

Nathalie: *(macht grosse Augen)* Also... ich... ich probieres. Ich wird alles gäh.

Matthias: Do bin ich überzüügt.

Nathalie: *(nachdenklich ab, dreht sich kurz vor dem Ausgang noch einmal um)* Guet gspielt, Dr. Real. *(ab)*

16. Szene:

Matthias, Elisa

Elisa: Läck das hett jo besser funktioniert als erwartet!

Matthias: Jo, bin ehrlich gseit sälber überrascht.

Elisa: Vor allem, da du suscht jo ned so de Platzhirsch bisch, wenns drum goht, under Druck nochezdänke.

Matthias: Han ich au nie behauptet.

Elisa: Also das mit de Ragette lauft jetzt. Aber öis fählt immerno d Formle für d Flugbahnberächnig.

Matthias: Und die bsorged mir öis vomene amerikanische Spion!

Elisa: D Amis sind au do?

Matthias: Garantiert. Wenn do de russisch Gheimdienscht umestürchled, denn wärded d Amis ned wiit sii. Das isch wie Migros und Coop. Hocked au i jedem zwöite Dorf näbedenand.

Elisa: Denn müend mir die amerikanische Agente nume no finde!

Matthias: Und de Inspektor dörf vo dem Ganze nüüt mitbecho. Suscht macht de öis de Lade dicht!

Elisa: De hetti schön Freud a dem Ganze. Öise so gschätzti und kompetänti Inspektor.

17. Szene:

Matthias, Elisa, Inspektor

Inspektor: *(kommt rein, ab jetzt mit einer grünen Mappe)* Worah hett ich Freud?

Matthias: Ähm…

Inspektor: A Schmeicheleie sicher ned. Das funktioniert bi mir fascht nie.

Elisa: Nä-nei, mir meined... ähm...

Matthias: Das mir en... en... grosse Fortschritt gmacht händ!

Inspektor: Ah was?

Elisa: Ähm, jo. En riesig grosse Fortschritt.

Matthias: Gigantisch.

Elisa: Das wärded Sie öis nie glaube!

Matthias: Das haut ine diräkt d Söckli us em Tee!

Inspektor: Und was wär denn de grossartigi Fortschritt konkret?

Elisa: Mir händ... usegfunde...

Matthias: Wie... wie mir Ihres Büro am effizientischte chönd freiruume.

Elisa: Äh, jo. Richtig.

Inspektor: Und... das wänd Sie mir als Fortschritt verchaufe? Losed Sie mol zue. Ich han genau so viel Humor wie jede Beamte. Aber wenns um das Projekt do goht, verstohn ich kei Gspass. Also was händ Sie für en Fortschritt vorzwiise? Und wehe, es beiidruckt mich ned!

Elisa: Mir händ...

Matthias: ...d Plän für s Triibwärk fertiggstellt!

(Kurz Stille, Matthias und Elisa schauen sich erschrocken an)

Inspektor: Hoppla, hoppla! Die Überraschig isch Ihne tatsächlich glunge!

Elisa: Und wie!

Inspektor: De ultimativi Bewiis für d Effizienz voneme guete Management. Sit paar wenige Stunde do und scho de erschti Durchbruch. Demfall wird s jetzt Ziit für Phase 2 und... *(sieht den K.A.C.K. Schriftzug)* He, was isch denn das?

Matthias: Das isch ähm...

Elisa: ...de Dr. Real liidet under eme Tourette-Syndrom. Das chan sich ziitewiis au schriftlich usdrücke.

Inspektor: Ah jo?

Matthias: Habasch... Halbschueh... ähm Säuniggel!

Inspektor: Vo dem stoht gar nüüt i de Personalakte... jänu, sini Produktivität schiints jo ned iizschränke.

Matthias: Schafseckel.

Elisa: Was händ Sie gmeint mit Phase 2?

Inspektor: Mir startet jetzt mit de Marketingkampagne.

Elisa: Marketingkampagne?

Inspektor: Mir mached Wärbig für öises Projekt. I de Ziitig, im Färnseh, im Radio... überall söll vo dem Durchbruch z ghöre sii. D Lüüt wänd gseh, dass es vorwärts goht!

Matthias: Aber mir händ jo gar nü... äh… öis fählt immerno d Formle für d Flugbahn!

Inspektor: A dere chönd Sie i de Zwüscheziit wiiter schaffe. Kei Angscht. Ich bin jo do zum Sie z füehre.

Matthias: Jo das macht mir jo Sorge...

Inspektor: Mached Sie eifach Ihri Arbet, denn loht de nöchschti Durchbruch sicher ned lang uf sich warte. *(nimmt das Telefon und wählt eine Nummer)* Nume en churze Moment. *(ins Telefon)* Sali Hans-Peter. Ich han grossartigi Neuigkeite. *(telefoniert in der Folge „stumm“ weiter)*

Elisa: *(nimmt Matthias zur Seite, leise aber aufgebracht)* Hesch eigentlich en Egge ab?

Matthias: Du hesch vomene „riesig grosse Fortschritt“ aafange schnurre. Ich chan under Druck ned nochedänke!

Elisa: Jo, das isch mir ned neu!

Matthias: Wenn alles guet goht, händ mir d Plän jo scho bald.

Elisa: Jo, „wenn“. Und er posuunts scho i die ganz Medielandschaft use. Wenn uschunnt, dass mir doch nüüt händ, sind mir öisi Jobs los!

Inspektor: Perfekt. Tschüss Hans-Peter. *(legt auf)* So, mini beide Goldschürferli. Ich gratuliere! Jetzt isch es offiziell. Ihr flüüged zum Mond!

Matthias/Elisa: Was?!

Black – Vorhang

2. Akt

18. Szene:
Matthias, Elisa, Joshua, Inspektor

(Vorhang öffnet 1/3, das „Top Gun“-Theme erklingt, es gibt Bodennebel. Matthias, Elisa und Joshua tragen Overalls und umgebaute/lackierte Motorradhelme, laufen in Zeitlupe in Richtung Publikum)

Inspektor: *(aus dem Publikum)* Fantastisch! Grandios!

(Matthias und Joshua stoppen, Elisa geht weiter in Zeitlupe)

Inspektor: *(geht auf die Bühne)* Wenn ihr das gseh chöntet. Wie das würkt! Sie chönd ufhöre Dr. Kopp.

Elisa: *(gedämpft und schlecht zu verstehen durch den Helm)* Hä?

Inspektor: Sie chönd ufhöre! *(geht auf die Bühne)*

Elisa: *(schaut sich um, stoppt dann, ist immer noch schlecht zu verstehen)* Entschuldigung, aber ich ghöre nüüt dur de Helm dure!

Inspektor: Sie müend lüüter rede, ich ghöre Sie ned dur de Helm dure!

Elisa: Was?

Inspektor: Ich ghöre Sie ned! *(an Joshua)* Erkläred Sie Ihre bitte, dass ich sie ned verstoh.

Elisa/Joshua: Was?

(Matthias zieht den Helm aus, gibt den anderen einen Klapps auf den Helm, damit sie ihn ebenfalls ausziehen)

Matthias: Was bringt das eigentlich?

Inspektor: Das isch Marketing!

Joshua: *(kriegt den Helm nicht ab)* Ich chume ned use!

Matthias: Mir sind Forscher. Für was bruched mir Marketing?

Inspektor: Ich han das Ganze mit de Kamera gfilmt *(zeigt ins Publikum)* und die Ufnahme schicked mir jetzt as Färnseh.

Joshua: Ich gseh nüüt!

(Elisa versucht ihm zu helfen)

Inspektor: Jetzt wo öisi Ragette äntlich funktioniert, dörfed mir de Wält ruhig zeige, wie wiit mir scho cho sind!

Joshua: Hilfe! Das drückt voll uf d Ohre!

Elisa: Läck, das hebt au zäch!

19. Szene:

Matthias, Elisa, Joshua, Inspektor, Rebeka

(Joshuas Mund ist jetzt frei, aber seine Augen sind noch vom Helm verdeckt)

Rebeka: *(kommt aus dem Publikum)* Ou Mischt. Han ich s Spände-Töffrenne verpasst?

Matthias: Macht nüüt, Sie chönd suscht s Ziilfähnli schwänke.

Joshua: Wer hett s Liecht usgmacht?

Elisa: Heb doch still!

Joshua: Auaaa!

Matthias: Mir händ nume a öisem Wärbevideo gschaffed.

Inspektor: *(zu Rebeka)* Wer sind Sie eigentlich?

Rebeka: Oh pardon… *(kommt auf die Bühne)* Rebeka Amstutz. Freischaffendi Reporterin. Fachgebiet Investigation.

Inspektor: Reporterin? So so.

Matthias: *(gibt ihr die Hand)* Dr. Matthias Real. Astrophysiker. Fachgebiet schlächti Idee. Freut mich.

Inspektor: Elisa, bringed Sie de Joshua gschwind i d Ingenieurabteilig, die händ sicher öppis zum Hälfe. En Schuehlöffel. Oder es Brächiise.

Joshua: Wie bitte?

Elisa: Ich würd denn gärn nomol über Ihri Fantasie rede. So vo wäge, dass mir is All flüüged und so.

Inspektor: Mached Sie en Termin bi mim Assistent.

Elisa: Sie händ kei Assistent.

Inspektor: Denn chumm ich spöter zu Ihne zum mir Ihri ach so tragische Sörgeli aazlose. Aber zerscht muess ich die Ufnahm a d Press und under d Lüüt bringe.

(Elisa empört, geht mit Joshua hinter Vorhang ab)

Inspektor: Sie sind do am falsche Ort, Frau Amstutz. Do gits garantiert nüüt z investigivi... investi... do lauft alles suuber. Für das sorg ich.

Rebeka: Genau. Und das wär garantiert nüüt, wo öpper würd säge, wo öppis gschickt verheimliche wott.

Inspektor: Genau. Danke. *(denkt kurz darüber nach)* Losed Sie Frau Presse. Öffentlichkeitsarbet muess vo mir gnähmiged wärde und so wiit ich weiss, isch das do ned de Fall gsi.

Rebeka: Ich wott doch nume es paar Froge…

Inspektor: Das sind es paar Froge z viel. Mäldet Sie sich bi mim Assistent.

Rebeka: Aber Sie händ doch schiinbar gar kein Assistent.

Inspektor: Ebe! *(schubst sie hinter den Vorhang)*

Matthias: Das isch ned grad nätt gsi.

Inspektor: Mit nätt sii chunnt mer ned uf de Mond, Dr. Real. Merked Sie sich das. Und jetzt zrugg a d Arbet!

(Beide hinter Vorhang ab. Vorhang schliesst sich kurz, öffnet dann komplett)

20. Szene:
Matthias, Elisa

(Matthias sitzt am Schreibtisch, Elisa kommt herein)

Elisa: Ich chume Vögel über ab dem Inspektor!

Matthias: En ganzi Volière triffts ehnder.

Elisa: *(wird immer energischer)* Jetzt müend mir ihm d Plän für d Ragettetriibwärch vorlegge, ohni dass er usefindet, dass mir die gar nonig händ, müend aaschlüssend in Rekordziit d Berächnig vo de Flugbahn anebringe und söttet denn no grad sälber uf de huere Chlotz ufe flüüge! *(lässt sich in einen Stuhl fallen)*

Matthias: Ich glaube ned, dass das scho definitiv isch. Ich meine, mir sind jo kei Astronaute...

Elisa: Jo do wird ich denn scho no es düütlichs Wörtli mit dem Typ rede. Söll er doch sälber det ufe.

Matthias: Solang mir no kei Ragette händ, flüügt niemert irgendwo ane.

Elisa: Stimmt. Ussert mir us dem Job. Und ich bruche de!

Matthias: Bevor mir irgendöppis anders aagönd, müend mir öis gäge wiiteri Überraschige absichere.

Elisa: Mir müesstet so öppis wie en Alarmaalag ha. Oder es Früehwarnsystem... oder en Wächter... oder...

Matthias: Ou! Ich han en Idee! Wart mol! *(geht zu seinem Schreibtisch, öffnet Schublade, nimmt Faden und ein Glöcklein heraus, geht damit ab)*

Elisa: *(ruft ihm nach)* Warum hesch du es chliises Glöggli i de Schublade?

Matthias: *(aus dem Off)* Will sich ned jede en grossi Glogge für de Schriibtisch chan leischte!

Elisa: Was hesch vor?

Matthias: *(aus dem Off)* Gsehsch jetzt denn grad. *(kommt wieder rein)* So!

Elisa: Ich schnalls ned.

Matthias: Ich han im Gang en Schnuer gspannt und a dere hanged s Glöggli. Wenn öpper de Gang entlang chunnt und d Schnuer berüehrt, lüütet s Glöggli und mir wärdet rächtziitig gwarnt.

21. Szene:

Matthias, Elisa, Nathalie, Joshua

(im Off rumpelt es laut)

Joshua: *(im Off, laut)* Aua! Himmelherrgottstärnesakramänt verdamminomal! *(Glöckchen klingelt)*

Elisa: Du, ich glaube es chunnt öpper.

(Joshua und Nathalie kommen herein. Joshua reibt sich den Kopf, hat komplett rote Ohren)

Joshua: Wer spannt do usse Stolperdräht? Das isch jo läbesgföhrlich!

Nathalie: Du söttsch imfall zum Arzt, dini Ohre gsähnd verdammt komisch uus.

Joshua: Mine Ohre gohts guet, aber wäg dere Stolperfalle han ich mir voll d Büchs aaghaue und de Arm verdreiht! Aua...

Nathalie: Gsehsch, en wiitere Grund zum Arzt z goh.

Joshua: Hey wottsch mich loswärde oder was?

Nathalie: *(schlecht überspielt)* Neeeeei, wieso au? Mir händ sicher ned öppis wichtigs z bespräche wos um Läbe und Tod goht und jedi Minute zellt.

(Matthias versucht Elisa mit Gesten klarzumachen, dass sie Joshua rausbringen soll)

Elisa: Ich bringe Sie i die medizinischi Aabteilig, denn chönd dete d Studänte chli a Ihne üebe... ähm, Sie behandle. *(geht mit Joshua ab)*

Nathalie: *(wartet, bis die anderen weg sind, wirft Matthias eine rote Mappe hin)* Bitte schön. Jetzt gänd Sie mir s Gägegift!

Matthias: *(schnappt sich die rote Mappe, schaut sie durch, überrascht)* Sie händs tatsächlich gschafft?

Nathalie: Natürlich han ichs gschafft. Und scho wieder händ Sie mich underschätzt. Gänd Sie mir äntlich s Gägegift!

Matthias: Unglaublich... jetzt müend mir nume no das Triibwärk iibaue und mir händ en funktionierendi Ragette!

Nathalie: Jo jo hurra hurra. Gägegift, jetzt!

Matthias: Mir chönds tatsächlich uf de Mond schaffe...

Nathalie: Oh Gott, ich gspüre scho langsam wies mit mir z Änd goht...!

Matthias: Es fantastischs Gfüehl!

Nathalie: *(sinkt vor dem Schreibtisch auf den Boden; theatralisch)* Oh schnöde Welt, so vergeht mein Lebensfunke. Hinfort! Hinfort! Weggewischt vom Antlitz der Existenz...

Matthias: Was mached Sie au für es Theater do?

Nathalie: Ich stärbe grad. Und es isch ned aagmässe die letschte Wort vonere Todgweihte z unterbräche!

(Matthias öffnet die Schubladen, findet Dr. Straubs Fläschchen, zuckt mit den Schultern, gibt es Nathalie)

Matthias: Do, s Gägegift!

Nathalie: *(trinkt schwach aus der Flasche, steht auf)* Wow. Das wirkt wahnsinnig schnell! Komisch… erinneret mich irgendwie a Fondue.

Matthias: Jo isch es sehr es… chäsigs Gägegift. Aber Sie söttet sich jetzt echli schone. Am beschte mached Sie gschwind es Pfüsi i Ihrem Büro.

Nathalie: Gueti Idee, ich fühle mich scho no rächt aagschlage. *(trinkt die ganze Flasche aus, ab)*

22. Szene:

Matthias, Elisa, Inspektor, Rebeka

Matthias: *(schüttelt sich)* Lieber die als ich. *(schaut die Akten durch, jubelt)* Mir händs! Ha! Mir händs tatsächlich gschafft!

Inspektor: *(kommt rein)* Was händ mir gschafft?

Matthias: *(erschrocken)* Ouh, ähm... mir händ... ähm... mir…

Inspektor: Jo, spreched Sie sich nume uus!

Matthias: *(panisch)* Mir händ d Formle für d Flugbahn usegfunde!

Inspektor: Aber das isch doch grandios! Ein Durchbruch jagt de nöchst!

Matthias: Yayy!

Elisa: *(kommt herein)* Was isch denn do los?

Inspektor: De Dr. Real hett d Flugbahn usegfunde!

Elisa: *(ungläubig)* Was?

Inspektor: Jo!

Elisa: *(freudig)* Du hesch tatsächlich d Formle knackt?! *(wirft Papier in die Luft)* Heureka!

Inspektor: *(jubelt)* Heureka!

(Rebeka kommt herein)

Matthias: *(unsicher)* Hoi Rebeka.

Rebeka: Grüezi mitenand. Gits öppis zfiire?

Inspektor: Durchuus. Aber Sie händ kein Termin und sind ned iiglade!

Rebeka: Logisch, wenn Sie nie s Telefon abnähmed!

Inspektor: Ich bin en beschäftigte Maa. Verschwinded Sie gfälligscht!

Rebeka: Aber ich...

Inspektor: *(schiebt sie nach draussen)* Wenn Sie no eimol unaagmäldet do uftauched, denn setzts öppis! So, das git grad die nöchschti frohi Mäldig a d Öffentlichkeit! *(zerstrubbelt Matthias die Haare)* Sie sind es Genie! *(ab)*

Elisa: Läck Matthias, wie hesch das gschafft?

Matthias: Aah dammi! *(schlägt die Hände vor das Gesicht)*

Elisa: Das isch jo absolut genial!

Matthias: Blöd isch es!

Elisa: Was isch los?

Matthias: Ich han doch d Formle gar ned knackt! De Inspektor hett mich überrascht und gfrogt, über was ich mich so freue und denn...

Elisa: Ernschthaft. Scho wieder?

Matthias: Ich has dir schomol gseit, ich cha ned under Druck nochedänke!

Elisa: Und was isch mit dim Glöggli gsi?!

Matthias: Das hett jo de Joshua z Bode grupft.

Elisa: Mit dir hett mer eifach scho nie en Pause.

Matthias: Mir müend jetzt halt so schnell wie möglich usefinde, öb do irgendwo en amerikanische Spion im Züüg umelatscht, demit mir vo dem d Formle bechömed.

Elisa: Scho en Verdacht?

Matthias: Öis zwöi chan mer usschlüsse. D Nathalie händ mir entlarvt. Und suscht chas glaub so ziemlich jede sii…

Elisa: Mir müend eine nach em andere i d Zange näh!

23. Szene:

Matthias, Elisa, Rebeka

(Rebeka klopft ans Fenster, Elisa öffnet)

Elisa: Sie sind hartnäckig.

Rebeka: *(klettert umständlich durch das Fenster hinein)* Im Momänt wär ich lieber sportlich.

Matthias: Was wänd Sie scho wieder do?

Rebeka: Usefinde, warum dass de Inspektor schiinbar alli Medie über Ihri grossartige Erfolg unterrichtet, aber alles versuecht, zum mich do druszhalte!

Elisa: Han gmeint, er wott sis dämliche Video de Medie gäh?

Rebeka: Schiinbar allne ussert mir.

Elisa: Das isch würklich komisch.

Rebeka: *(sieht den K.A.C.K.-Schriftzug)* Was isch das?

Matthias: D Frau Dr. Kopp liidet amne Tourette-Syndrom. Das cha sich teils au schriftlich zeige...

Elisa: *(kurzes Zögern)* Gybuhäärigi Hundsniere. *(schaut Matthias böse an)*

Rebeka: Aha. Wie lang kenned Sie de Inspektor scho?

Matthias: Nonig lang, aber z lang.

Rebeka: Wüssed Sie öppis über ihn? Name? Usbildig oder so?

Elisa: Warum wänd Sie das wüsse?

Rebeka: Das chan ich Ihne ned säge.

Elisa: Viellicht söttet Sie öis mol es paar Froge beantworte.

(beide nähern sich ihr bedrohlich)

Matthias: Stimmt. Warum interessieret Sie sich so für öises Projekt?

Elisa: Warum isch de Inspektor so interessant für Sie?

Matthias: Woher wüssed Sie wo öises Büro isch?

Elisa: Warum händ Sie gwüsst, dass s Fänschter offe isch?

Matthias: Für wer schaffed Sie?

Elisa: Und wohär händ Sie die Schueh?

Matthias: *(an Elisa)* Was?

Elisa: Jo die sind cheibe schön, lueg doch mol…

Rebeka: Was söll das genau wärde?

Matthias: Mir wüssed, dass Sie für d Amis spionieret!

Elisa: Und Sie bsorged öis ganz tifig d Formle für d Flugbahnberächnig!

Matthias: *(packt Rebeka am Arm)* Suscht lönd mir Sie ufflüge!

Rebeka: Finger wäg! *(schlägt Matthias den Notizblock an den Kopf)*

24. Szene:
Matthias, Elisa, Dr. Straub, Rebeka

(Glöckchenklingeln, Dr. Straub kommt herein, hat das Glöckchen mit einem Gummiband an den Holzlöffel geklemmt, verwendet es wie eine Hundeleine)

Matthias: Ich glaube, ich ghöre Glöggli. *(setzt sich hin)*

Dr. Straub: Chum Gitzi, chum. Wenn ned pressiersch schaffed mirs nüme rächtziitig zum Stall zrugg.

Matthias: Verschwinded Sie, Straub!

Elisa: Lass ihn nume. Viellicht bringt de sie mit sinere schräge Art zum schwätze. *(überaus freundlich zu Dr. Straub)* Ah, Dr. Straub. Perfekt, sitzed Sie ab.

(Dr. Straub setzt sich an Ort und stelle auf den Boden)

Elisa: Nei uf de Stuehl meini.

Dr. Straub: Welle Stuehl isch de Meini? *(setzt sich auf einen Stuhl)*

Elisa: Was wüssed Sie über Wanze i dem Büro?

Dr. Straub: *(schaut sich um)* Verwunderet mich ned i dere Sauordnig.

Rebeka: Iiiiih!

Elisa: Nei, mir meined Abhörwanze.

Dr. Straub: Verwunderet mich au ned i dere Sauordnig.

Rebeka: *(an Dr. Straub)* Ich glaub, mir kenned öis nonig, min Name isch Amstutz.

Dr. Straub: *(schüttelt ihr die Hand)* Mine ned.

Elisa: Das isch de Dr. Straub, geniale Chemiker und Verhör-Spezialist.

Rebeka: Ah perfekt, ich hetti nämlich es paar Froge…

Elisa: Mir stelled d Froge!

Dr. Straub: Wohii?

Elisa: Was wohii?

Dr. Straub: Wohii stelled Sie d Froge?

Matthias: *(an Dr. Straub)* Chönd Sie ned eifach mol de Latz hebe?

Dr. Straub: Doch doch gähnd Sie mir de Latz nume. Ich heb ihn für Sie.

Rebeka: Sie schiined en interessante Maa z sii, Herr Dr. Straub.

Matthias: „Interessant“ isch nume de Vorname.

Rebeka: Würded Sie mir ächt es paar Froge beantworte?